V g
2108

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-112093-p0001-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-112093-p0002-6

Ak. 120, 17.

V g 2108

Ermanunge zum fri: de auff die zwelff Artikel d Baw: schafft ynn Schwa: ben.

Mart. Luther.

Wittemberg.
1525

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-112093-p0003-2

ES hat die Bawrschafft/ so sich ytzt yn Schwaben land zu samen geworffen/ zwelff artickel von yhren vntreglichen beschwerungen gegē die öberkeit gestellet/ vnd mit etlichen sprüchen der schrifft furgenomen zu gründen/ vñ durch den drück lassen anßgehen. Jn wilchen mir dz aufs best gefallen hat/ das sie ym zwelfften artickel sich erbietē/ besser vnterricht/ wo es mangelt vnd von nötten were/ gerne vñ willig lich an zunemen vnd sich wöllē weysen lassen/ so ferne dasselbige durch helle/ öffentliche vnleugbare sprüche der schrifft geschehe/ wie deñ billich vnd recht ist/ dz niemands gewissen weytter oder anders/ deñ mit götlicher schrifft/ vnterricht vñ geweiset werde.

Wo das nu yhr ernst vñ eynfeltige meynunge ist/ als mir nicht anders wil zu deuttē gebüren/ weil sie sich mit den selbē artickeln frey an den tag gebē/ vnd das liecht nicht schewen wöllen/ So ist noch gutte hoffenunge da/ Es solle gut werden. Vnd mir/ als d da auch einer ist gerechnet vnter denē/ die götliche schrifft ytzt auf erden handeln/ sonderlich aber so sie mich mit namē yn dem andn zeddel nennē vñ beruffen/ deste grössern mut vñ zuuersicht gibt/ meine vnterricht/ freundlicher Christlicher meynunge/ nach brüderliche liebe pflicht/ auch an den tag offentlich zu geben/ damit nicht durch mein schweygen/ mir auch zu geteylet vnd auffgelegt werde fur got vñ der welt/ so sich etwas vnrads vñ vnfals draus entspünne. Jst aber sölchs nur zur farbe vñ schein von yhnē erbotten/ als on zweiffel wol etliche der arth vnter yhnen sind/ Deñ es nicht muglich ist/ das so grosser hauffe alle sampt rechte Christē seyen/ vnd gute meynung habē/ Sondern ein gros theyl/ der andern gutten meynung zu yhrem mutwillen brauchē vnd das yhre darunter süchen. Sölchen wirt on zweiffel nicht viel gelingē/ odō yhe zu yhrem grossen schaden vnd ewigem verderben gelingen.

Weyl deñ dyse sache gros vnd ferlich ist/ als die beyde Gottes reich vnd der welt reich betriffet/ Deñ wo diese auffrur solt fortdringē vnd vber hand nemen/ würden beyde reich vntergehen/ dz widder weltlich regiment/ noch götlich wort/ sondern eine ewige verstörunge gantzes Deutschen landes folgen wurde/ So ist von nöttē das wir frey dauon reden vnd radten/ niemandts angesehen Wid

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

hen/ Widderumb das wir auch williglich/ hören vnd vns einmal sagen lassen/ auff das nicht vnser hertzen verstockt vñ ohrē verstopfft/ wie bißher geschehen ist/ Gottes zorn seinen vollē gang vnd schwanck gewinne. Deñ so viel grausamer zeichen/ so bißher beyde am himel vnd auff erdē gewesen sind/ ein gros vnglück fur handen/ vñ ein treffliche verenderunge yn Deutschen landen anzeygen/ wiewol wir vns leyder wenig dran keren. Aber Got auch nichts deste weniger fort feret/ vnnd vnser hartte köpffe einmal wird weich machen.

An die Fursten vnd Herrn.

ERstlich mögen wir niemand auff erdē danckē sölchs vnradts vnd auffruns/ deñ euch fürsten vñ herrn/ sonderlich euch blinden Bischoffen vnd tollē Pfaffen vnd München/ die yhr noch heuttigs tages verstockt/ nicht auffhöret zu tobē vñ wüten wider das heylge Euangelion/ ob yhr gleich wisset das es recht ist/ vnd auch nicht widerlegen kündet/ Darzu yn weltlichem regimēt nicht meer thut/ deñ das jr schindet vnd schatzt/ ewern pracht vñ hohmut zu füren/ biß der arme gemeyne man nicht kan noch mag lenger ertragen. Das schwerd ist euch auff dem halse/ noch meinet yhr sitzt so feste ym Satel/ man werde euch nicht mügen außhebē Sölche sicherheit vnd verstockte vermessenheit wirt euch dē hals brechē/ das werdet yhr sehen. Ich habs euch zuuor vilmal verkündigt/ yr solt euch hüten fur dem spruch/ Psalm. 104. Effundit cōtemptum super principes. Er schüttet verachtung vber die Fürsten/ Yr ringet darnach/ vnd wöllet auff den kopff geschlagē sein da hilfft kein warnen noch vermanen fur.

Wolan weyl jhr deñ vrsach seyt sölchs Gottes zorns/ wirds on zweiffel auch vber euch außgehen/ wo yr euch noch nicht mit d zeit bessert. Die zeichē am hymel vnd wunder auff erdē gelten euch lieben herren/ kein gutts deuten sie euch/ kein gutts wird euch auch geschehen. Es ist schon des zorns ein gros teyl angangen/ dz Got so viel falscher lerer vnd propheten vnter vns sendet auff das wir zuuor mit yrthumb vñ Gottes lesterūg reichlich verdienē die hel-

le vnd ewige verdamniß. Das ander stück ist auch furhanden / dz sich die bawren rottē / daraus / wo Got nicht weret / durch vnsere busse bewegt / folgen mus / verderbē / verstörung vñ verwüstūg deutsches lands / durch grewlich mord / vnd blut vergiessen.

Deñ das solt yr wissen liebē heren / Gott schaffts also das man nicht kan noch wil / noch solle ewer wüterey die lenge dulden. Jhr müst anders werdē / vñ Gots wort weichē / Thut yrs nicht durch freundliche willige weyse / so müst yrs thun / durch gewaltige vñ verderbliche vnweyse. Thuns diese Bawrē nicht / so müssens andere thun. Vnd ob yr sie alle schlügt / so sind sie noch vngeschlagē / Got wirt andere erweckē / Den er wil euch schlagē vnd wird euch schlagē. Es sind nicht bawren / liebē heren / die sich wid euch setzē Got ists selber / der setzt sich wider euch / heimzusüchē ewer wuterey. Es sind etliche vnter euch / die haben gesagt / sie wöllē land vñ leut dran setzē / die Lutherische lere außzurotten / Wie dünckt euch? Weñ yr ewr eygen prophetē weret gewesen / vnnd were schon land vñ leut hynan gesetzt? Scherzt nicht mit Got / liebē heren / Die Juden sagten auch wir haben keinen könig / vnd ist ein söl cher ernst worden / das sie ewicklich on könig sein müssen.

Auff das yr aber euch noch weitter versündigt / vnd ya on alle barmhertzickeit zu scheyttern gehet / so fahē etliche an / vnd gebē dem Euangelio die schuld / sprechen / das sie die frucht meiner lere. Nu Nu lestert flux liebē heren / yhr wölt nicht wissen / was ich geleret habe / vnd was das Euangelion sey. Er ist aber fur d thür der es euch leren wird gar bald / bessert jr euch nicht / Jhr vñ yeder man mus mir zeugnis gebē / das ich mit aller stille geleeret habe / hesstig wider auffruhr gestrittē / vnd zu gehorsam vnd ere / auch ewer tyrannischen vnd tobendē öberkeit / die vnterthanē gehaltē vnd vermanet mit höchstem fleis / das dise auffrur nicht kan aus mir komen / Sondern die mordpropheten / welche mir ya so feyndt sind als euch / sind vnter dysen pöfel komē / Damit sie nun lenger deñ drey yar vmb sind gangē / vnd niemant so fast geweret vñ widerstandē / als ich alleine. So nu Got euch zu straffen gedēckt / vñ leßt den teuffel durch seine falsche propheten / den tollē pöfel wider euch erregen / vnd wil villeicht / das ich nicht meer weren solle

noch

kunde. Was kan ich oder mein Euangelion darzu: welchs bisher vnd noch/ nicht alleine ewer verfolgen vnd morden vnd tod erlitten hatt/ sondern auch fur euch gebetten/ ewer öberkeit helffen schützen vnd handhaben vnter dem gemeinen man.

Vnd wenn ich lust hette mich an euch zu rechē/ so möcht ich yrzt yn die faust lachē/ vnd den bawrē zusehen/ oder mich auch zu yhnē schlahē/ vnd die sachē helffen erger machē. Aber da sol mich mein Got fur behüten/ wie bißher. Darumb meine lieben herrn/ yr seyt feinde oder freunde/ bitte ich vnterthenicklich/ verachtet meine trewe nicht/ ob ich wolt ein armer mensch bin. Verachtet diese auffruhr auch nicht/ das bitte ich/ Nicht das ich achte od fürchte das sie euch zu mechtig sein solten/ Wil auch nicht dz yr euch der halben fur jhnen fürchten sollet/ Sondern Got fürchtet/ des zorn sehet an/ will euch d straffen/ wie yr verdienet habt/ als ich sorge/ so strafft er euch/ vnd wenn der bawrē hundert mal weniger weren/ Er kan wol steynen zu bawren machen/ vnd widerūb. Vnd durch einen bawren hundert von den ewern erwürgen/ das euch alle ewer harnisch vnd stercke zu wenig wird.

Ist euch nu noch nicht zu rattē/ meine herrn/ so weicht ein wenig vmb Gots willen dem zorn/ Ein truncken mā sol einem fudder haw weichen/ Wie viel meer solt yhr das toben vnd störrige tyrāney lassen/ vnd mit vernunfft an den bawren handeln/ als an den trunckenē od yrrigē. Fahet nicht streyt mit ynen an/ deñ yr wisset nicht wo dz ende bleibē wirt/ sechts zuuor gütlich/ weil yr nicht wisset wz Got thū wil/ auff dz nit ein funcke angehe vñ gāz deutschlād anzünde/ dz niemāt lesschē kūnde. Vnser sünde sind da fur got/ derhalbē wir seinē zorn zu fürchtē habē/ wenn gleich nur ein blat rausschet/ Schweyge deñ weñ ein sölcher hauffe sich reget Verlieret yr doch mit der güte nichts vnd ob yr etwas dran verlöret/ kan es euch hernach ym fride zehenfeltig wider werdē/ da yr mit streyt villeicht leib vnnd gutt verlicrt/ Warumb wollt yhr euch ynn die fahr geben/ so yhr wol mit ander guter weise möcht meer nutz schaffen?

Sie haben zwelff artickel gestellet/ vnter wilchen etliche so bil-
lich vnd recht sind/ das sie euch fur Got vnd der welt den glimpf
nemen/ vnd den Psalmē war machen/ das sie verachtunge schür-
ten vber die fürstē/ Doch sind sie fast alle auff yren nutz vnd yhn
zu gutt gestellet/ vnd nicht auff jr bestes ausgestrichen. Ich hette
wol ander artickel wider euch zu stellē/ die gemein Deutsch land
vnd regimēt betreffen/ wie ich than hab ym buch an den deutschē
Adel/ da wol meer angelegen were/ Aber weyl yr die habt yn den
wind geschlagen/ mnst yr nu sölche eygennützige artickel hörē vñ
leyden/ Vnd geschicht euch ebē recht/ als denen nicht zu sagen ist

Den ersten artickel/ da sie begern das Euangelion zu hörē/ vnd
recht einen Pfarherr zu erwelen/ künd yr nicht abschlahē mit ey-
nigem schein/ wiewol der eygen nütz mit vnterleufft/ das sie fur-
geben/ sölchen pfarzherr mit dem zehendē zu erhaltē/ der nicht jr
ist/ So ist doch das die Summa / man solle yhn das Euangelion
lassen predigē/ Darwider kan vnd soll kein öberkeit. Ja öberkeit
sol nicht weren/ was yederman lerē vnd gleuben wil/ es sey Euā-
gelion oder lügen/ Ist gnug/ das sie auffruhr vnd vnfride zu le-
ren weret.

Die andern artickel/ so leibliche beschwerunge anzeigē/ als mit
leybfall/ auffsetze vnd der gleichē/ sind ya auch billich vñ recht/
Dañ öberkeit nicht drumb eingesetzt ist/ das sie yren nutz vñ mut
willen an den vnterthanē süche/ sondern nutz vñ dz beste verschaf
fe bey den vnterthenigē. Nu ists ya nicht die lenge treglich/ so zu
schatzen vñ schinden/ Was hülffs weñ eins bawren acker so viel
güldē als halmē vnd körner trüge/ so die öberkeit nur deste meer
neme/ vñ yren pracht damit ymer grösser machte / vnd das gut so
hyn schlaudert/ mit kleydern/ fressen/ sauffen/ bawen/ vnd der
gleichen/ als were es sprew/ Man muste ya den pracht einzyhen
vnd das außgeben stopffen/ das ein arm man auch was behalten
künde: Weytter vnterricht/ habt yhr aus yren zeddeln wol verno
men/ das sie yre beschwerunge gnugsam dar bringen.

An die Bawrschafft.

Jhr habt

Ihr habt bißher liebē freunde vernomen nicht anders/ denn das ich bekenne/ Es sey leider alzu war vnd gewiß/ das die fürsten vnd herrn/ so das Euangelion zu predigē verbieten/ vnnd die leute so vntreglich beschweren/ werd sind vnd woll verdienet haben/ das sie Got vom stul stürtze/ als die widder Got vnd menschen sich höchlich versündigē/ sie habē auch keine entschuldigūg Nichts weniger ist euch auch wol fur zu sehen/ das yhr ewer sachē mit gutem gewissen vnd recht furnemet/ Deñ wo yr gut gewissen habt/ so ist bey euch das tröstliche vorteyl/ das euch Gott wirdt beystehen vnd hyndurch helffen/ Vnnd ob jr gleich eine zeit lang vnterleget oder drüber den todt leydet/ so gewünnet yhr doch zu letzt/ vñ wurde die seele ewicklich mit alle heiligen erhalten. Habt yrs aber nicht recht noch gutt gewissen/ so müsset yr vnterlygen/ Vñ ob jr schon zeitlich gewünnet/ vñ alle Fürsten erschlüget/ doch zu letzt ewicklich an leib vnd seele verlozen werdē. Drūb ist euch hie nicht zu schertzē/ Es gilt leib vnd seele ewicklich auff ewer seitten/ Vnd ist am meistē des war zu nemen vnd mit allem ernst drauff zu sehē/ nicht allein wie mechtig yr seyt/ vñ wie gros vnrecht yhene habē/ sondern wie gut recht vñ gewissen yhr habt.

Derhalbē ist meine freundliche vñ brüderliche bitte/ liebē herrn vnd brüder/ sehet ya zu mit fleis was jr macht/ vñ gleubt nicht allerley geistern vnd predigern/ Nach dem der leydige Sathan yzt viel wilder rotten geister vnnd mordgeister/ vnter dem namen des Euangeli hat erweckt/ vnd damit dy welt erfüllet. Höret doch vñ laßt euch sagē/ wie yr euch den vielfeltig erbietet/ Ich wil meine trewe warnung/ wie ich schüldig bin an euch nicht sparen/ ob mich etliche villeicht durch die mordgeister vergifftet/ werden drumb hassen vnd einen heuchler heissen/ da frage ich nicht nach Mir ist gnug/ ob ich ewer ettliche gutherzige/ rechtschaffene/ von der fahr göttlichs zorns errette/ Die andern wil ich ya so wenig fürchten/ so hoch sie mich verachtē/ Sie sollē mir auch nicht schadē/ Ich weiß einen der ist grösser vñ mechtiger deñ sie sind/ der leret mich also Psal. 3. Ich fürcht mich nicht ob viel mal tausent volcks sich wid mich setzē/ Mein trotz sol jrē trotz ausstehē/ das weiß ich furwar.

Erstlich lieben brüder/ yr füret den namē Gottes/ vnd nennet euch eine Christliche rotte/ oder vereynigung/ vnd gebt für/ yr wöllet nach dem götlichen recht faren vnd handeln. Wolan/ so wisset yr ya auch/ das Gottes name/ wort vnnd tittel/ sol nicht vergeblich noch vnnütze anzogē werden/ wie er spricht ym andn gepot. Du solt den namen Gottes deines Herrn nicht vnnützlich füren. Vnd setzt darzu vnd spricht. Denn Got wirt denen nicht vnschuldig lassen sein/ der seinē namē vnnützlich füret. Hie stehet ö text hell vnd klerlich/ der euch so wol als alle menschē betrifft/ vnd vnangesehen ewre grosse menge recht vnd schrecken/ eben so wol euch seinen zorn drewet/ als vns vnd andn allen. Er ist auch wie yr wisset/ euch mechtig vnd starck gnug/ das er euch straffe wie er hie drewet/ wo yr seinē namē vmb sonst vnd vnnützlich füret/ Das euch schlechts kein glück/ sondn alles vnglück zu warten ist/ wo yr seinen namē felschlich füret/ da wisset euch nach zu richten/ vnnd seyt freundlich gewarnet. Es ist ynn ein schlecht ding/ so viel bawren zu würgē oder zu hyndern/ der etwa die gantze welt mit ö sindflut ersufft/ vnd Sodoma mit fewr versenckt Er ist ein almechtiger schrecklicher Got.

Zum andern/ Das yr aber die seit/ die Gottis namē vnnützlich füret vnd schendē/ ist leichtlich zu beweysen/ Vnd das euch darumb zu letzt alles vnglück begeben werde/ ist auch nicht zweiffel Got sey denn nit warhafftig. Denn hie stehet Gottes wort vnd spricht durch den mund Christi/ Wer das schwerd nimpt/ ö sol durchs schwerd vmbkomen/ das ist ya nicht anders/ denn dz niemand sol mit eygenem freuel/ sich der gewalt vnterwinden/ Sondern wie S. Paulus sagt. Ein ygliche seele solle ö öberkeit vnterthan sein/ mit furcht vnd ehren. Wie kündet jhr doch für diesen Gottis sprüchē vnd rechten vber/ die yr euch rhümet götlichem recht nach zu farē/ vnd nemet doch das schwerd selbs/ vñ lehnet euch auff wider die öberkeit/ von Gots recht geordenet? Meinet yr nicht/ das v: teyl S. Pauli Rom. 13. werde euch treffen? Wer Gots ordnung widerstrebt/ der wird das verdammis vberkomē. Dzheißt ya Gottis namē vnnützlich farē/ furgebē Gottes recht vnd doch vnter dem selbē namē wider Gottes recht strebē. O sehet euch

het euch für liebe herrn/Es wird zu letzt nicht so hinaus gehē.

Zum dritten/Ja sprecht yhr/die öberkeit ist zu böse vnd vnleidlich/Denn sie das Euangelion vns nicht lassen wöllē/vnd drucken vns alzu hart/yn zeitlicher gutter beschwerūg/vñ verderbē vns also an leib vnd seele. Antworte ich/Das die öberkeit böse vnd vnrecht ist/entschuldigt kein rotterey noch auffrur/Deñ die boßheit zu straffen/das gebürt nicht eim jglichē/sondn der weltliche öberkeit/die dz schwerd füret/Wie Paulus Ro. 13. vnd Petrus/1. Petri. 3. sagt das sie zur straff d bösen von Got verordnet sind. So gibts auch dz natürliche vnd aller welt recht das niemād solle noch müge sein eygē richter sein/noch sich selbs rechen/Deñ war ist das sprichwort/Wer wider schlegt/der ist vnrecht. Item/wer wider schlegt/macht hader. Da stimpt göttlich recht mit vñ spricht Deutero. 32. Die rache ist mein/ich wil vergelten/spricht der herr/Nu mügt yhr ya nicht leucken/das ewer auffrur sich der massen helt/das yhr euch selbs zu richter macht/vnd euch selbs rechen/vnd kein vnrecht leyden wölt. Dz ist nicht allein wider Christlich recht vnd Euangelion/sondern auch wider natürlich recht vnd alle billickeit.

Solt yhr nu bestehen mit ewrem fürnemen/vnd habt doch beyde göttlich vnd Christlich recht/ym altē vnd newen Testamēt/auch das natürliche recht wider euch/so müsset yhr eynen newē sönderlichen befelh von Got auffbringen/mit zeichen vnd wunder bestettiget/der euch sölchs zu thun macht gebe vnd heysse/Sonst wird Gott sein wort vnnd ordnung nicht so lassen durch ewern eygen freuel brechen/sondern weyl yhr göttlich recht rhümet vnd doch da widder faret/wird er euch/als die seinē namē zur schande füren/gar grewlich fallen vnd straffen lassen/vñ da zu ewicklich verdammen/wie droben gesagt ist. Deñ hie geht es euch nach dem spruch Christi Matth. 7. das yhr den splitter yn d öberkeit auge sehet/vnd sehet den balcken nicht yn ewrem auge. Item nach dem spruch S. Pauli Rom. 3. Laßt vns böses thun das gutt werde/welcher verdamnis billich vnd recht ist/Denn die öberkeit thut vnrecht/das ist war/das sie das Euangelion

weren/ vnd beschweren euch ym zeitlichen gut/ Aber viel mee
thut yhr vnrecht/ das yhr Gots wort nicht alleine weret/ son-
dern auch mit füssen trettet/ vñ greifft jhm yn seine gewalt vñ
recht/ vnd faret auch vber gott/ Darzu nemet der öberkeit yhre
gewalt vnd recht auch/ Ja alles was sie hat/ Deñ was behelt
sie/ wenn sie die gewalt verloren hat.

Ich setze euch selbs zu richter / vnd stelle es ynn ewer vrteil/
Wilcher dz ergste rewber der ergste sey/ Obs der sey/ der eym
andern ein gros stück gutt nimpst/ vnd lesst yhm doch etwz/ öd
ö/ so einem alles nimpt dz er hat/ vñ dē leib dazu: Die öberkeit
nimpteuch vnbillich ewr gut/ das ist ein stück. Widerūb nemet
yhr den selben yhre gewalt/ darynne alle yr gutt/ leib vnd leben
stehet/ drumb seyt yhr viel grösser reuber denn sie/ vñ habts er-
ger für/ denn sie gethan haben. Ja sprecht yhr/ wir wölten yhn
leib vnnd gut gnug lassen/ Das gleube wer da wöl/ ich nicht/.
Wer so viel vnrechts thar wagen/ das er eym mit freuel die ge-
walt nimpt/ das grösseste vnd heubtstück/ der wirds auch nicht
lassen/ er wird yhm das ald vnd geringst/ so dran hanget/ auch
nemen. Frisst der wolff ein gantz schaff/ so frisst er freylich auch
wol ein ohre dauon. Vnd ob yhr schon so frum̃ weret/ das yr yhn
leib vnd guts gnug liesset/ dennoch ist das alzu viel geraubt vñ
vnrecht/ das yhr das beste/ nemlich die gewalt/ nemet/ vñ selbs
euch zu herren vber sie macht/ Got wird euch doch für die grö-
sesten rewber vrteylen.

Künd jhr nicht dencken oder nicht rechnen: liebē freunde/ dz/
wann ewer furnemen solt recht sein/ So würde ein yglicher wid
der den andern richter werdē/ vnd keine gewalt noch öberkeit/
ordnung noch recht/ bleiben yn der welt/ sondern eittel mord vñ
blutuergiessen/ Denn so baldt er sehe das yhm yemand vnrecht
thette/ würde er zu faren/ vnd selbs yhn richten vnnd straffen.
Ist nu das vnbillich vñ nicht zu leydē vō einer eyntzelē personē/
so ists auch von keiner rotten noch hauffen zu leyden. Ists aber
von einer rotten oder hauffen zu leiden/ so kan mans mit keinez
fug noch recht/ der eintzelen personen weren/ Denn es ist auff

beiden

beyden teylen gleiche vrsache/ nemlich/ das vnrecht. Vnnd wie wolt yhr thun? wenn yn ewer rotte sich anfienge/ sölcher freuel/ das sich ein jglicher widder den audern setzet/ sich selbs rechenet an seinem beleydiger? Wolt yhrs auch leiden? Würdet yr nicht sagen/ er solte andere lassen richten vnd rechen/ die von euch gesetzt weren? Wie wölt jhr denn fur Got vnd der welt bestehen/ das yhr euch selbs richtet vnd rechnet/ wider ewer beleydiger/ ja widder ewer öberkeit von Got verordenet.

Nu diß ist alles gesagt von gemeinem göttlichem vnd natürlichem recht/ das auch Heyden/ Türcken vnd Juden haltē müssen/ sol anders fride vnd ordnung yn der welt bleibē. Vnd wenn yhr dasselbige schon alles hieltet/ dennoch nichts bessers noch meer thettet/ deñ die Heyden vnd Türcken/ Denn das mā sich selbs nicht richtet noch rechet/ sondern die gewalt vñ öberkeit sölchs lesst/ macht keinen zum Christen/ man muss es doch zu letzt thun/ man thu es gerne oder vngerne. Weyl aber yhr widder sölchs recht faret/ so sehet yr ya klerlich/ das yhr erger deñ die Heyden vnnd Türcken seyt/ schweyge denn das yhr Christen sein solt? Was meinet yhr aber das Christus dazu sagen wird/ das yr seinen namen füret/ vnd nennet euch eine Christliche samlunge/ so yhr doch so ferne dauon seyt/ ya so grewlich wider sein recht thut vnd lebt/ das yr auch noch nicht Heiden oder Türckē zu heissen wirdig seyt/ sondern viel erger/ als die do wider gotlich vnd natürlich recht bey allen Heyden gemein gehalten/ tobet vnd strebt.

Da sehet lieben freunde/ was yhr fur Prediger habt/ wie sie ewre seele meynen. Ich sorge es seyen etliche mordpropheten vnter euch komen/ die durch euch gerne woltē herren yn der welt werden/ darnach sie nun lengest gerungen haben/ vnnd fragen nicht darnach/ das sie euch füren yn fahr/ leibs/ guts ehre vnd seele/ beyde zeitlich vnd ewicklich. Wölt yhr nu göttlich recht haltē/ wie yr rhümet/ wolan so thuts/ da stehts/ Got spricht Die rache ist mein/ ich wil vergeltē. Itē Seyt vnterthan/ nicht alleine den guttē herrē/ sondn auch den bösen/ Thut yrs/ wol/ Thut yhrs nicht/ so muget yhr wol ein vnglück anrichtē/ aber eo

wird vber euch endlich ausgehen/ da zweiffel nur niemand an/ den̄ Got ist gerecht/ vnd wirds nicht leyden/ Darūb sehet euch fur mit ewer freyheit/ das yr nicht dem regen entlaufft vnd fallet yns wasser/ vnd so yhr meynet leyblich frey zu werden/ das yr drüber verlieret/ leib/ gut/ vnd seele ewicklich. Gottes zorn ist da/ fürcht euch/ das rad ich. Falsche propheten hatt der teuffel vnter euch gesand/ da hüt euch für.

Weitter wöllen wir nu auch von dem Christlichen vnd Euangelischen recht sagen/ welchs die Heydē nicht bindet wie das vörige. Denn so yhr euch rhümet vnnd gerne höret/ das man euch Christen nenne/ vnd dafur wölt gehalten sein/ so werdet yr ya auch leyden das man euch ewer recht fur halte. Höret nu zu lieben Christen ewr Christlich recht. So spricht ewer öberster Herr Christus/ des namen yr füret Matth. 6. Yhr solt dem vbel nicht widderstehen/ sondern wer dich zwingt eine meyl wegs/ mit dez gehe zwo meyle/ Vnd wer dir den mantel nimpt/ dem las auch den rock/ Vnd wer dich auff einen backen schlegt/ dem halt den andern auch dar. Höret yhrs/ yre Christliche samlunge: wie reymet sich ewer furnemen mit diesem recht: Yhr wolt nicht leyden das man euch vbel vnd vnrecht thue/ sondern frey sein vnd nur eyttel gut vnd recht leydē. Vnd Christus spricht/ man solle keynem vbel noch vnrecht widderstehē/ sondern ymer weichen/ leyden vnd nemen lassen. Wölt yr sölchs recht nicht tragen/ lieber so thut auch den Christlichē namen von euch/ vnd rhümet euch eynes andern/ der ewrem thū gemeß ist/ od̄ Christus wird selbs seynen namen von euch reyssen/ das euch zu schweer sein wird.

Also spricht auch S. Paulus Ro. 12. Rechnet euch selbs nicht aller liebsten/ sondern gebt raum dem zorn Gottes. Item so lobt er die Corinther. 2. Corint. 11. das sie gerne leyden/ so yemand sie schlecht oder raubt. Item. 1. Cor. 6. strafft er sie/ dz sie vmbs gut rechteten/ vnd nicht das vnrecht lydden. Ja vnser Herzog Jhesus Christus spricht Matth. 5. Mir solen gute wündschē denē die vns beleydigē/ vnd bitten fur vnser verfolger/ vnd liebē vnsere feinde/ vnnd wolthun vnsern vbelthettern/ Diß sind vnsere

Matth. 5.

Christli-

Christliche rechte/lieben freunde. Nu sehet yhr wie weyt euch die falschen propheten dauon gefürt haben/vnd heissen euch da zu noch Christen/so sie euch erger denn heyden gemacht haben. Deñ an diesen sprüchen greifft ein kind wol/ dz Christlich recht sey/nicht sich strewben wider vnrecht/nicht zum schwerd greif fen/nicht sich weren/nicht sich rechē/sondern dahyn gebē leib vnnd gut/das es raube wer da rawbet/wir habē doch gnug an vnserm Herrn der vns nicht lassen wird/wie er verheissen hat. Leiden leyden/Creutz creutz ist der Christen recht/das vnd keyn anders. Nu aber yhr also kempfft vmb das zeitlich gut/vñ wölt ket den rock zum mantel nicht faren lassen/sondern den mantel widderholen/wenn wölket yr deñ sterben vnnd den leib lassen/ oder ewre feinde lieben oder wol thun: O der losen Christē. Lie ben freunde/die Christē sind nicht so gemein das so viel solten auff einen hauffen sich versamlē/Es ist ein seltzamer vogel vmb eynen Christē/Wolt Got wir weren das mehrer teyl gutte fro me Heyden/die das natürlich recht hielten/ich schweyge des Christlichen.

Ich wil euch auch etliche exempel erzelen des Christlichē rechts das yhr sehet/wo hyn euch die tolken propheten gefüret haben: Sehet an S.Peter ym Gartten/der seinē Herrn Christum wol te mit dem schwerd verteydingen/vnd schlug dem Malcho eyn ohr ab. Sagt an wer da kan/Hatte Petrus hie nicht gros recht: War es nicht ein vnleydlich vnrecht/das sie Christo nicht allein das gut/sondern auch das lebē wolten nemen: Ja sie namen yhm nicht alleine leib vnd gut/sonder vnterdrückten damit dz Euangelion gantz vnd gar/dadurch sie solten sālig werdē/vñ beraubten sie also des hymelreichs/Sölch vnrecht habt yr noch nicht alles erkydden/lieben freunde. Sehet aber was Christus hie thut/vnd leeret/Wie gros sölch vnrecht war/dennoch we ret er S.Petro/heist yhn das schwerd einstecken/vnd wil nicht leyden/das er sölch vnrecht rechne odder were/Dazu felket ein tödlich vrtheil vber yhn/als vber einen mörder/vnnd spricht/ Wer dz schwerd nimpt/sol durchs schwerd vmbkome. Da müs

sen wir greiffen/das nicht gnug ist/ ob yemandt vnns vnrecht thue/vnd wir gute sache vnd recht habē/Sondern auch recht vnd macht habē müssen des schwerds von Got befolhē/ sölchs zu straffen. Darzu ein Christen auch das leyden sol/ obman das Euangelion weren wil/ Jsts anders muglich das Euangeliō yemand zu weren/ wie wir hören werden.

Ein ander exempel. Christus selbs/ was thutt er da man yhm das leben am creutz nimpt/ vnd damit sein predigampt niddergelegt/ dazu er gesand war von Gott selber/ den seelen zu gut? Dz thut er/ wie S. Petrus sagt/ Er stellet es dem heym der recht richtet/ vnd er leyd solch vnleydlich vnrecht. Vber das batt er fur seine verfolger vnd sprach/ Vater vergib yhnen/ deñ sie wissen nicht was sie thun. Wo yhr nu rechte Christē seyt/ müßt yr warlich auch so thun/ vnnd diesem exempel folgen. Thut yhrs nicht/ so laßt nur bald den Christlichen namen vnnd rhum des Christlichen rechts faren. Denn so seyt yhr gewißlich nicht Christen/ sonder wider Christum vnd sein recht vnd lere vnd exempel. Wenn yhrs aber thettet/ so soltet yhr bald Gottes wunder sehen/ das er euch würde helffen/ wie er Christo than hat/ deñ er nach volendung seins leydens so hat gebrochē/ das sein Euāgelion vnd reich mit krafft/ zu trotz allen seinen feinden/ durch drang vnd vberhand nam. Also würde er euch auch helffen/ dz sein Euangelion mit macht würde bey euch auffgehen/ wo yhr zuuor auslyddet/ vnd yhm die sache heym gebet/ vnd seiner rache erharret. Nu yr aber selbs dreyn fallet vnd wollets nicht mit leyden/ sondern mit der faust erobern vnd erhalten/ so hindert yhr seine rache/ vnd werdets machen/ das yhr widder Euangelion noch faust behalten werdet.

Jch mus mich auch als ein gegenwertig exempel zu dieser zeit mit zelen. Es hat Bapst vnd keyser wider mich gesetzt vnd getobet. Nu wo mit hab ichs dahyn bracht/ das yhe meer Bapst vnd keyser tobet haben/ yhe meer mein Euangelion fort ist gangen? Jch habe nye kein schwerd gezuckt/ noch rache begert/ Jch habe kein rotterey noch auffruhr angefangen/ sondern d weltlichen

lichē oberkeit/auch die/so das Euangelion vñ mich verfolget/ jr gewalt vñ ehre helffen verteydingē/so vil ich vermocht. Aber damit bin ich blieben/das ichs Got gar heym gestelket/vñ alle zeit auff seine hand trotzlich mich verlassen habe/ Darumb hat er mich auch zu trotz beyde Bapst vnd allen tyrannen/ nicht alleine bey dem leben erhalten/wilchs vil vnd billich fur ein gros wunder ansehen/vnd ich selbs auch bekennen mus/sondē mein Euangelion ymer lassen meer vnnd weitter zu nemen. Nu fallet yhr mir dreyn/wöllet dem Euangelio helffen/vnd sehet nicht das yhrs damit auffs aller höhest hyndert vnd verdrückt.

Dz sage ich alles meine liebē freunde/euch trewlich zu warnen/das yr euch yn dyser sachen eussert des christlichē namēs/ vnd rhumes des christlichen rechtes/Deñ habt recht wie hoch yhr wollet/so gebürt keinem Christen zu rechten noch zu fechten/sondern vnrecht zu leiden vnd das vbel zu dulden/da wirt nicht anders aus. 1. Corinth. 6. Wie yr selbst yn der vorrhede bekennet/ das alle die yn Christum gleuben/leiblich/fridlich/gedultig vnd eynig werden. Aber mit der that beweyset yhr eyttel vngedult/vnfrid/streit vnd freuel/wider ewr eygen wort/ Jr wolltet denn die gedultig heissen/die kein vnrecht noch vbel/ sondern eittel recht vnd guts leyden wollen/Das were aber eyne feyne gedult/die auch ein bube leyden kann/schweyge ein christgleubiger mensch. Darumb sage ich abermal/ Ich lasse ewer sachen sein wie gut vnd recht sie sein kan/weil yhr sie aber selbs wolt verteydingen vnd nicht gewalt noch vnrecht leyden/ mügt yhr thun vnd lassen was euch Got nicht weret. Aber den Christlichen namen/den christlichen namē sage ich/ den last stehen/vnd macht den nicht zum schanddeckel/ewrs vngedultigē vnfridlichen/vnchristlichen furnemens/den wil ich euch nicht lassen noch günnen/sondern beide mit schrifften vnd worten euch abreissen/nach meinem vermügē/so lange sich eine ader regt ynn meinem leibe/Deñ es wird euch nicht gelingen/oder wird euch zu verderben an leib vnd seele gelingen.

Nicht das ich damit die oberkeit ynn yhrem vntreglichem vnrecht/so yhr leydet/rechtfertigen oder verteydingen wöl-

ke/ Sie ſind vnnd thunn grewlich vnrecht / das bekenne ich/ Sondern das wil ich/ Wo yhr euch beydes theyls nicht wöl-ket laſſen weiſen/ vnnd da Got fur ſey/ an einander ſetzet vnnd treffet/ das da auff keinem teyl Chriſten genennet werdē ſollē/ ſondern wie ſonſt der welt laufft nach/ ein volck mit dem andn ſtreittet / vnd wie man ſpricht/ Das Got einen buben mit dem andern ſtraffet/ Sölcher arth vnd namens wil ich euch gerech-net haben/ obs zum ſtreit keme/ das Got gnediglich wende / dz die öberkeit wiſſe wie ſie ſich nicht widder Chriſtē ſtreitte/ ſon-dern wider heyden/ Vnd yhr widderumb auch wiſſet / das yhr nicht als die Chriſten/ ſondern als die heiden wider die öberkeit ſtreittet/ Deñ Chriſten die ſtreittē nicht fur ſich ſelbs mit dem ſchwerd noch mit büchſſen/ ſondern mit dem Creutz vnd leydē/ Gleich wie yrer hertzog Chriſtus nicht das ſchwerd füret/ ſon-dern am creutze hanget/ Darumb ſteht auch yrer ſieg nicht ym obligen vnd hirſchen oder gewalt/ ſondern ym vnterligen vnd vnkrafft/ wie S. Paulus ſagt. 2. Corinth. 1. Vnſer Ritterſchafft waffen ſind nicht leyblich/ ſondern gewaltig yn Got. Vñ aber mal/ krafft wird durch vnkrafft volkomē.

So ſol nu vnd mus ewr tittel vnd namen dieſer ſein/ Das yhr die leutte ſeyt/ die darumb ſtreittē/ das ſie nicht vnrecht noch vbels leyden wöllē noch ſollen/ wie das die natur gibt/ Den na-men ſolt yhr füren/ vnd Chriſtus namen mit fridē laſſen/ deñ dz iſt auch ewer werck/ vnd ſo thut yhr auch/ Wölt yr den nicht füren/ ſondern Chriſtlichen namē behalten/ Wolan ſo mus ich die ſache nicht anders verſtehē/ denn das ſie mir gelte/ vñ euch fur feinde rechen vnd halten/ die mein Euangelion dempffen od hyndern wöllē/ meer denn Bapſt vnd keyſer bißher than habē/ weil yr vnter des Euangelij namen widder das Euangelion fa-ret vnd thut/ So wil ich auch widderumb euch nicht bergen was ich darzu thun wil/ Ich wil Gott die ſache heim ſtellen/ den hals dran wagen/ mit Gots gnadē/ vnd mich trötzlich auff yhn verlaſſen/ wie ich bißher gegen Bapſt vnd Keiſer than ha-be/ Vnd fur euch bitten/ das er euch erleuchte vnd wider ewer

furnemē

furnhemen stehenn/das ers nicht lasse gerattenn / Denn ich se/
he das wol/das der teuffel so er mich bißher nicht hatt mügen
vmbbringen/durch den Bapst/sucht er mich durch die blurdür
stigen mordpropheten vnd rotten geister so vnter euch sind / zu
vertilgen vnnd auff fressen/ Nu er fresse mich. Es sol yhm der
bauch enge gnug dauon werden/das weyß ich/ Vnd ob yhr ge/
winnet/ solt yhrs doch auch nicht viel geniessen/ Ich bitte aber
gar demütticklich vnd freuntlich/ wöltet euch baß besinnen / vñ
also halten/das mir sölchs trotzs vnnd gebetts zu Got widder
euch nicht nott sey.

Denn ob ich wol ein armer sündiger mensch bin/ so weys ich
doch/vnd bin gewiß/das ich ynn diesem fall ein rechte sache ha
be/wenn ich vmb den Christlichen namen fechte/vnd bitte/das
er nicht geschendet werde/So bin ich auch gewiß/das mein ge/
bett fur Got angenomen yst/vnd erhöret wird/Deñ er hat vns
selbs zu beten geleret ym Vatter vnser/da wir sagen/ Dein na/
me werde geheyliget/ vnnd verbotten/ den selbigen zu schenden
ym andern gebot. Darumb bit ich yhr wölket sölch mein gebet/
vnd aller die mit mir beten nicht verachten/Denn es wird euch
zu mechtig sein/Vnd Got wider euch erwecken / wie S. Jacob
spricht/Des gerechten gebett vermag viel / wo es anhelt/ Wie
Elias gebet thet. Vnd haben auch tröstliche verheissunge Got
tes das er vns erhören wil. Johan.14. Was yhr bittet ynn mey/
nem namen/das wil ich thun. Vnnd.1. Johan.5. So wir etwas
bitten nach seinem willen/so erhöret er vns. Sölchen trost vnd
zuuersicht zu bitten künd yhr nicht haben/ weyl euch ewer ge/
wissen vnnd die schrifft vberzeuget/das ewer furnemen Heyde/
nisch vnd nicht Christlich ist/vnd vnter dem namen des Euan/
geli widder das Euangelion vnd zu schmach des Christlichen na
mens handelt/Ich weys auch dz ewer keiner nie kein mal Got
gebetten noch angeruffen hat yn sölcher sachen/Yhr künd auch
noch nicht/Denn yhr thüret ewer augen nicht gegen yhm auff/
heben ynn dem fal/Sondern trotzet nür mit ewer faust/die yhr
aus vngedult vnd vnseydlichem wilken zu samen bracht habt/

das euch nicht wol außgehelt wird.

Weret yhr aber Christen/ So würdet yhr fauſt vnd ſchwerdt trotzen vnd dreuen laſſen/ vnd zum Vater vnſer euch halte̅/ vñ mit beten ewer ſachen bey Got foddern vnd ſprechen/ Dein wil geſchehe. Item/ erlöſe vns von vbel/ Amen. wie yhr ſehet/ das ym Pſalter die rechten heyligen yhre not fur Got tragen vñ klagen/ vnd von yhm hülffe ſuchen. Nicht ſich ſelbs verteydingen/ noch dem vbel widderſtehe̅. Sölch gebet hette euch mehr geholfen yñ allen ewren nödten/ deñ weñ ewer die welt vol were. Hette auch dazu gute gewiſſen vnd tröſtliche zuuerſicht/ das yhr erhöret würdet/ wie ſeyne verheyſſunge lautten. 1. Thimot. 4. Er iſt aller menſchen helffer/ ſonderlich der gleubigen. Vñ pſal. 49 Ruffe mich an yñ der not/ ſo wil ich dyr helffen. Vnd Pſalm. 90. Er hat mich angeruffen yn der not/ / drumb wil ich yhm aushelffen ꝛc. Sehet/ dz iſt die rechte Chriſtliche weyſe/ vō vnglück vnd vbel los zu werde̅/ nemlich/ dulde̅ vnd Got anruffen. Weyl yr aber der keyns thut/ widder ruffet noch duldet/ ſondern mit eygener macht euch ſelber helft/ vnd macht euch ſelbs zu ewrem Got vnd heyland. So mus vnd kan Gott nicht ewer Gott noch heyland ſeyn. So mügt yhr auch/ als die Heyde̅ vnd gotsleſterer etwas ausrichten/ ſo es Got verhenget/ dafür wir bitten/ aber das nicht/ deñ zu ewrem ewigen vnnd zeytlichen verderben. Als Chriſten aber oder Euangeliſche/ werdet yhr nichts gewinnen/ da wolt ich tauſent helſe an verwetten.

Hieraus iſt nu leychtlich auff alle ewer artickel geantwortet. Deñ ob ſie gleych alle natürlich recht vñ billich were̅. So habt yr doch das Chriſtlich recht vergeſſen/ das yhr ſie nicht mit gedult vnd gebet gegen Got/ wie Chriſtlichen leuten gebürt/ erobert vnd ausgefüret/ ſondern mit eygener vngedult vnd freuel fürgenomen der oberkeyt abzudringen vnd mit gewalt zu erzwinge̅/ wilchs auch widder landrecht vnd natürliche billickeyt iſt. Vnd der yenige/ ſo ewer artickel geſtellet hat/ iſt keyn frum redlich man. Deñ er hat viel Capitel aus der ſchrifft an de̅ rand gezeichnet/ als da die artickel ſolten gegründ̅et ſeyn/ vnd behelt doch de̅ brey ym

brey ym maule vnd leſſt die ſprüche auſſen / damit er ſeyner böß heyt vnd ewerm fürnemen eynen ſcheyn mache / euch zu verfüren vnd zu hetzen vnd yñ die fahr zu ſetzen. Deñ ſolche angezeigte capitel / ſo mã ſie durchlieſet / ſagen nicht viel von ewrem furnemẽ ſondern viel mehr das widerſpiel / das man Chriſtlich leben vnd faren ſolle. Es wird eyn rottiſcher Prophet etwa ſeyn / der ſeynẽ mutwillen durch euch an dem Euãgelio ſucht / Dem wölle got weren / vnd euch für yhm behüten.

Auffs erſt / das yhr ym der vorrede zuuor kompt vnd rhümet. wie yhr nicht auffrüriſch ſeyn wölt / ſondern entſchüldigt euch das yhr nach dem Euãgelio zu lerẽ vnd lebẽ begerd ꝛc. Da ſtrafft euch ewer eygen mund vnd werck. Deñ yhr bekennet das yhr euch rottet vnd empöret / vnd wölt ſolchs mit dem Euangelio beſchönen. So habt yhr droben gehöret / das Euangelion leret die chriſten leyden vnd dulden das vnrecht / vnd beten gegen Got yn allerley not. Yhr aber wölt nicht leyden / ſondern wie die Heyden die oberkeyt nach ewrem willen vnd vngedult zwingen. Yhr füret auch die kinder Iſrael zum exempel her / das Got ihr ruffen erhöret vnd ſie erlöſet habe. Warumb haltet yhr euch des ſelben exempels nicht / des yhr euch rhümet? Ruffet auch ſo zu Got vñ harret bis er euch auch eynen Moſen ſende / der mit zeychen vnd wunder bewey ſe das er von Got geſant ſey. Die kind Iſrael rottetẽ ſich nicht widder Pharao / ſie hülffen auch yhn ſelbs nicht wie yhr fürnemet. Darumb iſt ſölch exempel ſtracks widder euch vnd verdammet euch / die yhr euch des rhümet / vnnd doch das widderſpiel thut.

Auch iſt das nicht war / das yhr euch rhümet nach dem Euangelio zu leren vnd leben. Iſt doch keyn artickel da / der eyn eynigs ſtück vom Euangelio leret / ſondern alles iſt dahin gericht dz yhr ewer leyb vnd gut frey habt / vnd Sum̃a / ſie ſetzen alle vñ weltlichen zeytlichen ſachen / dz yhr gewalt vnd gut habt wöllet / nichts vnrechts zu leydẽ. So doch dz Euangelion ſich weltlicher ſachen gar nichts annimpt / vnd dz euſſerlich lebẽ alleyn yn leyden / vnrecht / creutz / gedult / vnd verachtung zeytlicher gůe

ter vnd lebens setzt. Wie reymet sich den nu das Euāgelion mit euch? on das yhr den scheyn dauon ewers vneuangelischen vñ vnchristlichen fürnemens sucht/ vñ sehet nicht/ wie yhr damit dz heylig Euangelion Christi schmehet vñ zum schāddeckel macht. Darumb müsset yhr hie euch anders stellen/ entweder diese sache gantz vnd gar lassen fallen/ vnd euch zu leyden solch vnrecht begeben/ wölt yhr Christen seyn vnd heyssen/ oder wölt yhr die sache außfüren/ eynen andern namen furwenden/ vnd nicht als Christen genennet vnd geachtet werden/ da ist keyn mittel vnd wird nicht anders aus.

War ists/ das yhr recht habt ynn dem das yr das Euangeliō begerd/ so es anders ewer ernst ist. Ja ich wil diesen artickel bas scherffen/ denn yhr selbs thut/ vnd also sagen. Es ist yhe vnleidlich/ das man jemand den himel zu schliesse/ vnd mit gewalt yn die helle jage. Sölchs sol ja niemand leyden/ vnd ehe hūdert helle drüber lassen. Wer aber mir das Euāgelion weret/ ö schleußt mir den hymel zu vnd jagt mich mit gewalt yn die helle/ weyl kein ander weg noch mittel zur seelen selickeyt ist/ den̄ das Euāgelion. So sol ich ia solchs bey verlust meyner seelen nicht leydē Sehet/ ist dz recht nicht starck gnug beweyset? Noch folget nit daraus/ das ich mich solt setzen mit der faust gegē die oberkeyt die solch vnrecht an mir thut. So sprichstu/ wie sol ichs den̄ zugleich leyden vnd nicht leyden? Hie antwortet es sich leichtlich also/ Es ist vnmüglich dz jemāde solt das euangilion geweret werden. Es ist auch kein gewalt yn himel vnd erden die solchs vermüge. Den̄ es ist eyne offentliche lere/ die vnter dem himel frey daher gehet/ an keynen orth gebunden/ wie der stern/ der Chrīs geburt den weysen aus den morgenlendern/ yn der lufft lauffend/ anzeigte.

Das ist wol war/ stedte/ ort vnd raum/ da das Euangelion odder prediger ist/ mügē die herrn daselbs wol weren. Aber du kanst die selbige stad odder ort lassen vnd dem Euāgelio an eym andern ort nachlauffen. Vnd ist nicht not das du vmb des Euāgelion willen auch die stad od̄ den ort eynnemest oder behaltest

Sondern

Sondern las dem herrn seine stad vñ folge du dem Euangelio/ so leydestu/das man dir vnrecht thue vnd dich veryagt/ vñ ley dest doch zu gleich nicht/ das man dir das Euangelion neme od were. Sihe/so komen die zwey vber eins/ Leyden vnd nicht ley den/Sonst wo du die stad auch wilt behalten/ mit dem Euan gelio/So rawbestu dem herren der stad das seine/ vnd gibst für du thust es vmbs Euangelio/Lieber das Euangelion leret dich nicht rauben noch nemen/weñ gleich der herr des gutts widder Got vnd mit vnrecht vnd dir zu schaden/ des selbē mißbraucht. Das Euangelion darff keins leiblichen rawmes noch stadt/ da es bleibe/Es wil vnd mus ym hertzen bleiben.

Sölchs hat Christus gelert Matth.10. So sie euch ynn eyner stad veryagen/so fliehet yn eine andere. Er spricht nicht/Wenn sie euch yn einer stad veryagen/so bleibt drynnen vnd nemet die stad ein/dem Euangelio zu lobe/vnd rottet euch wid die herrn der stad wie man ytzt thun wil vnd leret/Son dern fliehet/ flie het ymer so fort ynn eine ander/biß des menschen son komet ꝛc. Denn ich sage euch/yhr werdet die stedte nicht alle außrichten/ bis der son des menschen wird komen. Also spricht er auch Mat. 23. das die gotlosen werden seine Euangelisten veryagen von ey ner stad zur andern. Also spricht auch Paulus 2. Corinth. 4. Wir sind an keinem gewissen orth/Wenn es nu also geschicht/dz ein Christen ymer von eym orth zum andern weichē mus vmbs Eua gelioms willen/vnd lassen alles wo er ist/vnd was er hat oder ihe vngewiß sitzt vnd alle stunde sölchs wartet/so gehet es jhm recht wie es eim Christen gehen sol/Denn darumb das er nicht leyden wil/das Euangelion yhm zu nemen oder weren/ leydet er das man yhm nempt vnd weret/stedt/ort/gut/vnd alles wz er ist vnd hatt. Wo reymet sich nu hieher ewr fürnemen/die yhr stedt vnd orth einnemet vnd behaltet/die nicht ewer sind/ vnd wölt nicht leyden/das man euch die neme vnd were/ sondern yr nemet vnd weret sie yhren natürlichen herrn: was sind mir das für Christen/die vmbs Euangelion willen/reuber/ diebe/vnd schelcke werden/vnd sagen darnach sie sind euangelisch:

Auff den ersten Artickel.

Ein gantze gemeine sol macht haben einen Pfarherrn zu welē vnd zu entsetzē. Diser artickel ist recht/ weñ er nur auch Chriſtlich würde furgenomē/ on das die capittel am rande angezeigt/ nichts dazu dienen. Weñ nu die gůter der Pfarr/ von der öberkeit komē/ vnd nicht von d gemeine/ So mag die gemeine nicht die selbigē gůter zu wenden/ dem den sie erwelet/ deñ dz were geraubt vnd genomen/ Sondern wil sie einen Pfarherrn habē/ dz sie zu erst sölchen demůticklich bitte von der öberkeit. Wil die öberkeit nicht/ so weke sie einen eygen/ vnd nere den selben von yren eygen gůttern/ vnd lasse der öberkeit yre gůtter/ oder erlā ge sie mit recht von yhn. Wil aber die öberkeit sölchen yhren erweketen vnd erneerten Pfarherr nicht leyden/ So las man yhn fliehen yn eine andere stad/ vnd fliege mit yhm wer da wil/ wie Christus leeret. Das heisst Christlich vnnd Euangelisch eygen Pfarherr weken vnd haben. Wer anders thut/ der handelt vnchristlich/ als ein reuber vnd freueler.

Auff den andern Artickel.

Die zehenden sollen dem Pfarherr vnd armen leutten ausgeteylet werden/ Das vbrige behalten zur lands not ꝛc. Diser artickel ist eittel raub vñ öffentliche strauchdieberey/ Deñ da wöllen sie den zehenden/ der nicht yhr/ sondern der öberkeit ist/ zu sich reissen/ vnd damit machen was sie wöllen. Nicht also lieben freunde/ das heisst die öberkeit gantz vnd gar abgesetzt/ So yhr doch yn der vorrhede bedingt/ niemant das seine zu nemē. Wölt yr geben vnd guts thun/ so thuts von ewrem gute/ wie der wey se man spricht. Deñ Got durch Esaiam sagt/ Ich hasse dz opfer das vom raube kompt. Redet yr doch yn disem artickel/ als weret yr schon herren yn landen/ vnd hettet alle gůtter d öberkeit zu euch genomē/ vnd wöllet niemandt vnterthan sein/ noch gebē/ Daran man greifft/ was yr ym syn habt. Liebē herrē last ab/ lasst ab/ yhr werdets nicht enden/ Es helffen euch nicht die capittel der schrifft/ so ewr lügen prediger vnd falscher prophet an den rand geschmiret hat/ sondern sind widder euch.

Auff den dritten Artickel.

Es sol kein leybeygener sein/ weyl vns Chriſs hat alle befreyet. Was ist das? dz heyst Christliche freyheit gantz fleischlich machen. Hat nicht Abraham vnd ander Patriarchen vnd prophetē auch leybeygen gehabt? leset S. Paulen was er vō den knechtē/ welche zu der zeit alle leybeigen waren/ leret. Drumb ist dieser artickel stracks wider das Euangelion vnd reubisch/ Damit eyn yglicher seinen leib/ so eygen worden ist/ seinem herrn nimpt/ Deñ ein leibeygener kan wol Christen sein vnd Christliche freyheit haben/ gleich wie ein gefangener oder krancker Christē ist/ vnd doch nicht frey ist. Es wil dieser artickel alle menschē gleich machen/ vnd aus dem geistlichē reich Christi ein weltlich eusserlich reich machen/ welchs vnmüglich ist/ Deñ weltlich reich kan nicht stehen wo nicht vngleicheit ist yn personē/ das etliche frey sein/ etliche gefangen/ etliche herrn/ etliche vnterthan ꝛc. Wie S. Paulus sagt Gal. 5. das yn Christo/ herr vnd knecht ein ding sey. Dauon hatt mein herr vnd freund Vrban Regius wol vnnd gnug geschrieben/ da magstu weitter lesen.

Auff die ander acht Artickel.

Die andern artickel von freyheit des wiltprets/ vogel/ fysch/ holtz/ welde/ von diensten/ zinsen/ auffsetzen/ zeysen todfal ꝛc. befelh ich den rechtuerstendigen/ Deñ mir als eim Euangelistē nicht gepürt/ hyrinnē vrteylē vñ richtē. Ich sol die gewissen vnterrichtē vnd leeren/ was göttliche vnd Christliche sachē betrifft Man hat bücher gnug hieuon yn Keyserlichen rechten. So habe ich droben gesagt/ das sölche stücke einen Christē nicht angehen/ er fragt auch nicht darnach. Er lesst raubē/ nemē/ druckē schinden/ schaben/ fressen vnd toben/ wer do wil/ deñ er ist eyn merterer auff erden. Derhalben die Bawrschafft hirynnē billich den Christlichen namen auch solt mit fridē lassen/ vnd handeln vnter dem namē als die gerne menschlich vñ natürlich recht wölten haben/ nicht als die Christlich recht suchten. Wilchs heist sie yn allē disen stückē stille stehē/ leiden vnd alleine got klagē.

Sehet lieben herrn vnd freunde/das ist meine vnterricht/so
yhr von mir begeret habt ynn einem andern zeddel/ Vnd bitte/
wöllet ewr erbietūg gedencke/dz yr euch gerne wöllet mit schrift
lassen weisen. Wenn nu diß zu euch kompt/so schreyet nicht so
bald. Der Luther heuchlet den Fürsten/Er redt wider das euā
gelion. Leset zuuor vnd sehet meinen grund aus der schrifft/deñ
es gylt euch/Ich bin entschüldiget für Got vnnd der welt/Ich
kenne die falschen Propheten vnter euch wol/Gehorchet yhnen
nicht/sie verfürē euch warlich/Sie meynē ewer gewissen nicht.
Sondern wolten gerne Galater aus euch machen/das sie durch
euch zu gut vnd ehren kemen/vnd darnach sampt euch ynn der
helle ewicklich verdampt sein müsten.

Vermanung beyde an die Oberkeyt vnnd Bawrschafft.

Eyl nun lieben herrn auff beyden seitten nichts Christ
w lichs ist/auch keine Christliche sache zwischen euch
schwebt/sondern beide herren vnnd bawrschafft vmb
Heydenisch oder weltlich recht vnd vnrecht/vnnd vmb zeitlich
gut zu thun habt. Dazu auff beiden seytten wider Got handelt
vnd vnter seinem zorn stehet/wie yhr gehört habt. So laßt euch
vmb Gottes willen sagen vnd raten/vnd greifft die sachē an/
wie sölche sachen anzugreiffen sind/Das ist mit recht vñ nicht
mit gewalt noch mit streyt/Auff das yhr nicht ein vnendlich
blutuergiessen anrichtet yn Deutschen landen. Denn weyl yhr
beydes theils vnrecht seyt/vnd dazu euch selbs noch rechen vñ
schützen wöllet/werdet yhr euch zu beyden seitten verderben/
vnd wird Got einen buben mit dem andern steuppen.

Jhr herren habt wider euch die schrifft vñ geschichte wie die
tyrannē sind gestrafft/Das auch die Heydenischē Poetē schrey
ben/wie die tyrannē selten am trockē tod sterbē/sondern gemey
nicklich erwürget worden sind vnd ym blut vmb komē. Weyl deñ
gewiß ist/das yr tyrannisch vnd wuetiglich regirt/das Euan-
gelion verbietet/vñ den armē man so schindet vñ drücket/habe
yhr key-

yhr keine trost noch hoffnung/ den̄ dz ihr vmbkomet/ wie ewer gleichen sind vmbkomen. Sehet alle kūngreiche an/ wie sie eyn ende haben genhomen durchs schwerd/ als Assyrien/ Persien/ Juden/ Römer/ vnd so fortan/ die allzumal zu letzt verderbet sind/ gleych wie sie zuuor andere verderbet habē. Damit Got beweyset/ das er richter ist auff erdē/ vñ keyn vnrecht vngestraft leßt. Derhalben euch nichts gewissers den̄ gleych vrteyl auf dem halse ligt/ es geschehe izt oder hernach/ wo yr euch nit bessert.

Yhr Bawren habt auch widder euch/ schrift vnd erfarung/ das nie keyn rotterey eyn gut ende genomē hat/ vnd Gott hat alle wege strenge vber diesem wort gehaltē. Wer dz schwerd nūpt sol durchs schwerd vmbkomē. Weyl yhr den̄ vnrecht thut/ das yhr euch selbs richtet vnd rechet/ dazu den Christlichen namen vnwirdiglich füret/ seyt yhr gewis auch vnter Gottes zorn. Vñ weñ yhr gleich gewinnet vnd alle hirschafft verderbet/ würdet yhr zu letzt/ doch euch selbs vntereynander müssen zu fleyschē/ wie die wütigen bestiē. Den̄ weyl keyn geyst/ sondern fleisch vñ blut vnter euch regirt/ wird Gott bald eynē bösen geyst vnter euch senden/ wie er thet mit den zu Sichem vñ Abimelech. Sehet an wie alle rotterey zu letzt eyn ende hat genomen/ alls Korah/ Numeri. 16. Item Absalon/ Seba/ Samri/ vnd der gleychē. Kurtz vmb beyde Tyrannen vnd Rotten ist Got feynd/ darvmb hetzt er sie an eynander/ dz sie beydes teyls schendlich vmbkomē/ vñ also seyn zorn vnd vrteil vber die gotlosen volnbracht

Myr ist das am aller leydestē vnd hoch zu erbarmē (werde. vñ wolts gerne mit meim leben vnd sterbē abkeuffen/ das auff beyden seyten zween vnüberwindliche schadē folgen. Den̄ weyl keyn teyl mit gutē gewissen streytet/ sondn beyde teyl vmb das vnrecht zurhaltē fichtet/ so mus zū erstē folgē/ dz/ wilche da erschlagen würden/ mit leyb vnd seele ewiglich verloren sind/ als die yn̄ yhren sündē sterben/ on rew vnd gnade ym zorn Gottes/ da ist keyn hülffe noch rad für. Den̄ die herrn würdē darūb streyten/ das sie yhre Tyranney vnd verfolgung des euāgeli vnd vnrechte beschwerung der armen/ bestetigeten vnd erhieltē/ oder

yhe die yenigen/ so solcherley sind/ helffen bestettigen vñ hand habē. Das ist ye greulich vnrecht vnd widder Got/ wer darynnē funden wird/ mus ewiglich verlorn seyn. Widerumb die bawrē würdē streytten yhre rotterey vnd misbrauch des Christlichē na-mens zu verfechtē/ welchs auch beydes höchlich wider Gott ist/ vnd wer darynn vnd daruber stirbt/ mus auch ewicklich verlorn seyn/ da hilfft auch nichts fur.

Der ander schade/ das Teutsche land wird verwüstet werdē/ vnd wo eyn mal sölch blutuergiessen angehet/ wird es schwer-lich auff hörē/ es sey denn alles verderbt. Denn es ist streyt bald an gefangen. Es steht aber nicht yn vnser macht auff zu hören wenn wir wöllen. Was habē euch denn nu getan/ so viel vnschuldiger Kinder/ weyber vnd alte leute/ die yhr narren mit euch yn sölliche fahr zihet/ das land vol bluts/ raubs/ widwe vñ weysen zu ma-chen? O der teuffel hats treflich böse ym synn/ So ist Got hoch erzürnet vnd drewet vns den selben los zu lassen/ vnd seyn müt-lin yn vnserm blut vnd seelē zu külē. Sehet euch fur liebē herren/ vnd seyt weyse. Es gilt euch allē beydē. Was hilffts euch/ dz yhr euch selbs ewiglich vnnd mutwilliglich verdāpt/ vnnd dazu eyn wüst vnd zerstöret blütig land hinder euch ewern nachkomē las-set? So yhr ö sachē bey zeyt wol besser radtē künd/ durch busse ge-gen Got/ vñ freuntlichē vertrag odder willigem leydē fur dē mē schen. Mit trotz vnd streyt werdet yhr nichts schaffen.

Darumb were meyn trewer rad/ dz man aus dem Adel etliche Graffen vnnd herrn/ aus den stedtē etliche radsherrn erwelete/ vnd die sachen liessen freundlicher weyse handeln vñ stillē/ Das yhr herren ewern steyffen mut herunter liesset/ welchen yr doch müsset zu letzt lassen/ yhr wöllet oder wöllet nicht/ vnd wichet eyn wenig von ewer Tyranney vnnd vnterdrückunge/ dz ö arme man auch lufft vnd raum gewünne zu leben. Widerūb die baurē sich auch weysen liessen/ vñ etlich artickel die zu vil vnd zu hoch greyffen/ vbergebē vnd faren liessen. Auff dz also die sache/ ob sy nicht mag ynn Christlicher weyse gehandelt werdē/ das sie doch nach menschlichen rechten vnd vertragen gestillet werde.

Werdes

Werdet ihr solchem rad nicht folgen/ da Got für sey/ mus ich euch zusamē lassen. Ich aber byn vnschüldig an ewer seelen blut vnd gut/ yhr werdets selber tragen. Ich habs euch gesagt/ dz yr zu beyden teylē vnrecht habt/ vnd vmb vnrecht fechtet. Yhr herren fechter nicht widder Christen/ deñ Christen thū euch nichts: sonder n leyden alles/ yhr fechtet aber widder offentliche reuber vnd schender Christlichs namens/ Wilch vnter yhn sterben/ sind schon ewiglich verdampt. Widderumb yhr bawren/ yhr fechtet auch nicht widder Christen/ sondern widder Tyrannē vnd verfolger Gottes vnd der menschen/ vnd widder mörder der heyligen Christi. Wilche da sterbē sind auch ewiglich verdampt. Da habt yhr alle beyde teil/ ewer gewis vrteyl von Got/ das weys ich für war. Thut nu was yhr wöllet/ so yhr ya nicht folgen wöllt ewer leyb vnnd seele zu erhalten.

Ich aber will mit den meynen Got bitten/ das er euch beydes teyls/ entweder vertrage vnd eynige odder gnediglich verhindere/ das nicht nach ewrem synne hynaus gehe/ wiewol mir die schrecklichen zeychen vnd wunder/ so diese zeit her geschehē sind/ einen schweren mut machen/ vnd sorge Gottes zorn sey zu starck angangen/ wie er sagt yn̄ Jeremia. Wenn gleych Noe/ Job/ vñ Daniel für mir stünden/ hette ich doch keynen willenn an dem volck. Wolt Got yhr fürchtet euch für seynem zorn/ vnd besserte euch/ das doch die plage eynen verzug vnnd lenger auffschub gewünne. Wolan ich habe/ als mir meyn gewissen zeugnis gibt/ euch alten Christlich vnd brüderlich trew gnug geradten/ Got gebe das es helffe/

Amē.

Conuertetur dolor eius in caput eius.
Et in verticem ipsius iniquitas eius descendat.

QK 9 2108

ULB Halle
004 967 437
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-112093-p0031-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-112093-p0032-3

Qk. 120,17.

V g 2108

Ermanunge zum fri-
de auff die zwelff
Artikel d Bawr-
schafft ynn
Schwa-
ben.

Mart. Luther.

Wittemberg.
1525

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-112093-p0033-9